



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Bern, 30. April 2021

Massnahmen im Bereich des erzieherischen Jugendmedienschutzes 2016-2020 und zukünftige Aktivitäten der Plattform Jugend und Medien

Bericht des Bundesamtes für
Sozialversicherungen vom 30. April 2021

in Erfüllung des Auftrags gemäss Bundesratsbeschluss vom 13. Mai 2015

Zusammenfassung

Der Bundesrat hat mit Beschluss vom 13. Mai 2015 das Eidgenössische Departement des Innern beauftragt, die Massnahmen des Bundes im Bereich des erzieherischen Jugendmedienschutzes weiterzuführen und dem Bundesrat alle fünf Jahre über den Umsetzungsstand der ergriffenen Massnahmen und den damit verbundenen Ergebnissen Bericht zu erstatten.

Mit diesem Bericht legt das Bundesamt für Sozialversicherungen die Ergebnisse zur Evaluation der erzieherischen Jugendschutzmassnahmen in den Jahren 2016 bis 2020 sowie die Planung der Aktivitäten für den Zyklus 2021 bis 2025 vor.

Im Rahmen eines extern vergebenen Evaluationsauftrags wurden die Konzeption und Umsetzung, die erbrachten Leistungen, deren Wirkungen bei den Adressaten und Zielgruppen sowie das Verhältnis von Kosten und Nutzen der erzieherischen Jugendschutzmassnahmen seit 2016 beurteilt. Zudem wurde untersucht, inwieweit mit den Massnahmen ein Beitrag zu den langfristigen Zielen geleistet werden konnte. Die Evaluation zeigt auf, dass die Konzeption als kohärent und die Umsetzung als zweckmässig beurteilt wird. Die erbrachten Leistungen in den vier Handlungsfeldern werden von den befragten Akteuren positiv bis sehr positiv bewertet. Ebenso positiv wird das Kosten-Nutzen-Verhältnis eingeschätzt: Gemäss den interviewten Expertinnen und Experten erbringt das Bundesamt für Sozialversicherungen mit einer geringen personellen Ausstattung eine grosse Zahl an Leistungen, erstellt qualitativ hochwertige Produkte, realisiert gute Veranstaltungen, vernetzt die diversen Akteure im Feld miteinander und trägt zur Koordination von bestehenden Massnahmen bei. Die Evaluation bestätigt auch die Effektivität der Leistungen. Durch die Massnahmen von Jugend und Medien sind rund ein Drittel der Akteure im Feld selber aktiver geworden. Zudem konnte ein Paradigmenwechsel gefördert werden: vom Verbot hin zur aktiven Begleitung der Kinder und Jugendlichen. Heute werden neben den Risiken vermehrt auch die Chancen der digitalen Medien erkannt.

Anhand der gewonnenen Erkenntnisse leitete die Mandatsnehmerin drei Empfehlungen ab: Die Angebote von Jugend und Medien sollen klarer voneinander abgegrenzt, lokale Veranstaltungen von Stakeholdern sollen unterstützt und der Austausch mit bestehenden NGOs soll systematisiert werden. Auf Basis dieser Empfehlungen und einer Umfrage bei ausgewiesenen Expertinnen und Experten im Bereich der Medienkompetenzförderung wurde die Konzeption mit den Handlungsfeldern leicht angepasst und die Aktivitäten für den Zyklus 2021 – 2025 definiert. Die Medienkompetenzförderung wird auch in den kommenden Jahren ein äusserst wichtiges Thema darstellen. Die digitale Welt ändert sich sehr rasch und es wird eine Herausforderung bleiben, Kinder und Jugendliche darin zu begleiten.

Inhaltsverzeichnis

(wird per „Verweise/Inhaltsverzeichnis/automatische Tabelle“ zum Schluss eingefügt)

1	Ausgangslage	7
2	Aktueller Stand der Mediennutzung und technischen Entwicklung, Herausforderungen und Angebot der Plattform Jugend und Medien	8
2.1	Mediennutzung in der Schweiz	8
2.2	Technische Entwicklung	9
2.3	Herausforderungen und Angebot der Plattform Jugend und Medien.....	9
3	Externe Evaluation	12
3.1	Gegenstand und Ziel der Evaluation.....	12
3.2	Vorgehen.....	12
3.3	Ergebnisse	12
3.3.1	Ergebnisse zu Konzeption und Umsetzung	13
3.3.2	Ergebnisse zu den Leistungen (Output).....	13
3.3.3	Ergebnisse zu den Wirkungen der Massnahmen.....	15
3.3.4	Schlussfolgerungen und Empfehlungen der externen Evaluation	16
4	Schlussfolgerungen des BSV	18
4.1	Stellungnahme des BSV zu den Empfehlungen.....	18
4.2	Aktivitäten 2021 – 2025	20
4.3	Fazit	22
	Literaturverzeichnis	23

Abkürzungsverzeichnis

BSV	Bundesamt für Sozialversicherungen
CIIP	Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin
DOJ	Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EDI	Eidgenössischen Departement des Innern
EKKJ	Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen
KKJPD	Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren
SKP	Schweizerische Kriminalprävention
SODK	Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren
UBI	Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen

1 Ausgangslage

Digitale Medien sind heute aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Kinder und Jugendliche nutzen sie in ihrer Freizeit, in der Schule und am Ausbildungsplatz. Dabei sind in den letzten Jahren rasante technische Entwicklungen zu beobachten mit Auswirkungen darauf, wie Kinder und Jugendliche Medien nutzen und welche Chancen und Risiken damit verbunden sind. Diese Entwicklungen und die damit einhergehenden Risiken wurden in den letzten zehn Jahren durch zahlreiche parlamentarische Vorstösse thematisiert. In Erfüllung verschiedener Vorstösse zu spezifischen Aspekten – wie neue Medien und Gewalt, exzessive Internetnutzung oder soziale Medien – hat der Bundesrat mehrere Berichte veröffentlicht und das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) beauftragt, ab 2011 Massnahmen zur Förderung von Medienkompetenzen umzusetzen. Dieses befristete Programm wurde 2016 in die nationale Plattform Jugend und Medien überführt.

Jugend und Medien ist die nationale Plattform des BSV zur Förderung von Medienkompetenz. Sie zielt darauf ab, dass Kinder und Jugendliche sicher und verantwortungsvoll mit digitalen Medien umgehen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Medienkompetenz von Eltern und Bezugspersonen (Grosseltern, Tante, Onkel, Pate/in etc.) sowie Lehr- und Betreuungspersonen (Kindergärtner/in, Kita-Betreuer/in, Tagesschulbetreuer/in, Jugendarbeiter/in etc.) gefördert und sie werden dabei unterstützt, im Medienalltag eine aktive Begleitfunktion für Kinder und Jugendliche wahrzunehmen. Hierfür werden Aktivitäten in vier Handlungsfeldern umgesetzt:

- Information und Sensibilisierung: u.a. Website jugendundmedien.ch, Publikation von Broschüren, Social Media-Kanäle;
- Unterstützung der Stakeholder: u.a. Beratung von Akteuren, finanzielle Unterstützung von Projekten;
- Wissensaufbau: u.a. Unterstützung von nationalen Studien, Grundlagenarbeiten;
- Koordination und Vernetzung: u.a. Förderung der Zusammenarbeit auf horizontaler und vertikaler Ebene, Organisation von Konferenzen und Netzwerktreffen.

Mit Bundesratsbeschluss vom 13. Mai 2015 hat der Bundesrat das EDI (BSV) beauftragt, alle fünf Jahre über den Umsetzungsstand der ergriffenen Massnahmen im erzieherischen Kinder- und Jugendmedienschutz und den damit verbundenen Ergebnissen Bericht zu erstatten. Mit dem vorliegenden Bericht erfüllt das BSV diesen Auftrag.

Des Weiteren hat der Bundesrat dem BSV einen Prüfauftrag für die Erarbeitung einer bundesgesetzlich abgestützten Regulierung im Film- und Videospielebereich erteilt. Der Bundesrat hat die Botschaft zum Bundesgesetz über den Jugendschutz in den Bereichen Film und Videospiele im 2. Halbjahr 2020 verabschiedet. Der regulierende Kinder- und Jugendmedienschutz ist nicht Gegenstand des vorliegenden Berichts.

2 Aktueller Stand der Mediennutzung und technischen Entwicklung, Herausforderungen und Angebot der Plattform Jugend und Medien

2.1 Mediennutzung in der Schweiz

Zahlen aus der JAMES-Studie 2020 zeigen auf, wie verbreitet digitale Medien in der Schweiz von Jugendlichen genutzt werden: Im Jahr 2020 besitzen 99 % der 12- bis 19-jährigen Jugendlichen ein Smartphone. Alle Jugendlichen, die ein Handy besitzen, nutzen es regelmässig, d. h. täglich oder mehrmals die Woche. Das Internet wird von 87 % der Jugendlichen täglich genutzt und von 10 % mehrmals pro Woche. Der Anteil von Schweizer Jugendlichen, die das Internet mobil nutzen, ist zwischen 2012 und 2020 von 68 % auf 92 % gestiegen. Die Jugendlichen sind täglich im Durchschnitt 3 Stunden und 10 Minuten online aktiv. Am Wochenende beträgt die Surfdauer pro Tag durchschnittlich fünf Stunden. Den grössten Teil dieser Zeit verbringen die Jugendlichen innerhalb sozialer Netzwerke, auf Videoportalen und Suchmaschinen – 98 % der Schweizer Jugendlichen sind bei mindestens einem sozialen Netzwerk angemeldet. Jugendliche kommunizieren auch über Kommunikationsdienste für mobile Geräte, wie WhatsApp oder Threema. 97 % der Handybesitzerinnen und -besitzer nutzen solche Apps mehrmals pro Woche.

Die MIKE-Studie 2019 hat das Mediennutzungsverhalten von 6- bis 13-jährigen Kindern in der Schweiz untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass Fernsehen deren häufigste ausgeübte mediale Tätigkeit ist, danach folgen Musikhören, Videospiele spielen und Bücherlesen. Das Handy ist ihr Lieblingsmedium. Gut die Hälfte aller Kinder (51 %) nutzt regelmässig (mindestens einmal pro Woche) ein Handy. Das Handy wird vor allem für Videospiele, Musik, das Anschauen von Online-Videos und das Senden/Empfangen von Nachrichten genutzt. 42 % der Kinder geben an, regelmässig ein Tablet zu nutzen und 64 % regelmässig Internet.

Die Trends der Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Das Eintrittsalter für die Nutzung verschiedener elektronischer Medien sinkt stetig. Dies gilt nicht nur für das Fernsehen, sondern zurzeit insbesondere für die Nutzung von (Tablet-)Computern, des Mobilfunks und des Internets. Gleichzeitig steigt die Gesamtdauer, die Kinder und Jugendliche insgesamt in ihrem Alltag mit Medien verbringen. Die Mediennutzung verlagert sich immer mehr weg von reiner Konsumation standardisierter Inhalte hin zur Interaktion und Kommunikation bzw. zur Selbstdarstellung. Die Bedeutung von YouTube und Streamingdiensten wie Netflix nimmt weiter zu. Ein wichtiger Trend ist die mobile Nutzung von Medien, insbesondere des Internets. Das Smartphone ist für die Jugendlichen zum ständigen Begleiter geworden.

Während des Lockdowns in der Corona-Krise haben Kinder und Jugendliche die elektronischen Medien noch intensiver genutzt. Die JAMES-Studie 2020 zeigt eine Zunahme der Online-Aktivitäten von durchschnittlich 40 Minuten an Wochentagen und 55 Minuten an Wochenenden im Vergleich zur Umfrage von 2018. Dies ist der grösste Sprung seit Beginn der Messreihe im Jahr 2010. Darüber hinaus berichteten Schweizer Jugendliche im Alter von 11 bis 18 Jahren im Rahmen der europaweit durchgeführten Studie "*Kids' Digital lives in Covid-19 times*" (KiDiCoTi), dass sie während des Lockdowns im Durchschnitt 5 Stunden und 50 Minuten pro Tag mit digitalen Medien verbracht haben, davon rund 3,5 Stunden für die Schule. 41 % dieser Jugendlichen hatten häufiger das Gefühl, dass sie während des Lockdowns zu viel Zeit mit digitalen Medien verbringen.

2.2 Technische Entwicklung

Durch die technische Entwicklung ergibt sich ein ausgesprochen vielfältiges Angebot an Medien- und Kommunikationsdiensten. Kinder und Jugendliche nutzen diese in ihrer Freizeit, in der Schule und am Ausbildungsplatz. Die technischen Entwicklungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Mobile Geräte wie Smartphones und Tablets werden immer kleiner und leistungsfähiger und ihre Verbreitung nimmt exponentiell zu.
- Parallel dazu vergrößert sich das Datenvolumen laufend. Ausserdem lagern Daten immer seltener auf lokalen Geräten, sondern in externen Rechenzentren (Clouds).
- Die Konvergenz der Geräte, Dienste und Inhalte schreitet voran. Das Smartphone vereint heute Telefon, Computer, Internetzugang, Fotoapparat, Videokamera, Musikplayer, Wecker, Kalender etc. in einem Gerät. Gleichzeitig kann mit verschiedenen Geräten auf dieselben Dienste (z. B. Facebook) und Inhalte (z. B. bestimmter Film, bestimmtes Videospiel) zugegriffen werden. Die Bedienbarkeit der Geräte wird immer einfacher.
- Für die mobilen Geräte werden immer mehr Apps entwickelt, welche die Lokalisierungstechnologie nutzen. So können den Mobilfunknutzenden je nach geografischem Kontext Informationen angeboten werden. Neben der Speicherung persönlicher Daten wird es dadurch für Mobilfunk- und Dienstanbieter auch möglich, Bewegungsprofile zu erstellen.

Die technischen Entwicklungen führen also zu einer «Hypervernetzung» und ermöglichen ständige digitale Erreichbarkeit und einen zeit- und ortsunabhängigen Zugriff auf Daten, Informationen und Kommunikation.

Durch das aktive Teilnehmen an der Mediengesellschaft erlernen die Heranwachsenden zusätzlich zum Lesen, Rechnen und Schreiben eine Kulturtechnik, die heute zur Bewältigung von vielen Alltags- und Berufssituationen notwendig ist. Der Umgang mit digitalen Medien ist aber auch mit zahlreichen Risiken verbunden, die negative Auswirkungen auf die körperliche und geistig-seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen haben können. Deshalb müssen Kinder und Jugendliche sensibilisiert werden für die Risiken und gleichzeitig wissen, wie sie die Chancen der digitalen Medien nutzen können.

2.3 Herausforderungen und Angebot der Plattform Jugend und Medien

Kinder und Jugendliche nutzen digitale Medien also immer häufiger und immer früher. Das Smartphone bietet Jugendlichen die Möglichkeit, permanent online zu sein. Da nahezu alle Jugendlichen ihre eigenen Geräte besitzen, führt dies zu einer autonomen Mediennutzung, was die Kontrollmöglichkeiten der Eltern und Bezugspersonen weiter einschränkt. Umso wichtiger ist es, dass Kinder und Jugendliche selbst medienkompetent sind und digitale Medien verantwortungsvoll und sicher nutzen.

Auf Seiten der Eltern und Bezugspersonen haben sich einerseits die Kontrollmöglichkeiten verringert, andererseits setzen die vielfältigen Themen rund um digitale Medien ein spezifisches Wissen und gewisse Fertigkeiten voraus, die nicht alle Eltern, Begleit- und Betreuungspersonen aufweisen. Hier setzt die Plattform Jugend und Medien an: Sie versorgt Eltern und Bezugspersonen sowie Lehr- und Betreuungspersonen mit dem nötigen Wissen, gibt Tipps und bietet Unterstützung, damit diese die Kinder und Jugendlichen beim Medienkonsum begleiten können. Kinder und Jugendliche in der Schweiz sollen sicher und verantwortungsvoll mit digitalen Medien umgehen können. So lautet die Vision von Jugend und Medien. Zur Erreichung dieser Vision wurden die folgenden Zielsetzungen definiert:

- Medienkompetenzen von Eltern und Bezugspersonen sowie Lehr- und Betreuungspersonen fördern, damit sie eine aktive Begleitfunktion wahrnehmen können;

- Aktionen von Akteurinnen und Akteuren (Dach- oder Branchenverbände, nationale oder überregionale Anbieter) unterstützen und verstärken;
- Forschung unterstützen und Wissensstand erweitern;
- Vernetzung gewährleisten (z.B. Netzwerktreffen oder Tagungen organisieren).

Um diese Ziele zu erreichen, setzt die Plattform Jugend und Medien vielfältige Massnahmen in vier Handlungsfeldern um.

Handlungsfeld Information und Sensibilisierung

Die Informations- und Sensibilisierungsmassnahmen zielen darauf ab, die Medienkompetenz von Eltern und Bezugspersonen sowie Lehr- und Betreuungspersonen im direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen zu fördern und zu unterstützen, damit sie eine aktive Begleitfunktion wahrnehmen können.

Der Ausbau und die regelmässige Aktualisierung der Website www.jugendundmedien.ch bildet dabei das Herzstück. Andere Massnahmen wie die vierteljährliche Publikation von Newslettern, die Kommunikation via soziale Netzwerke (Facebook, Twitter, YouTube Kanal) sowie die Publikation von Presseartikeln unterstützen diese Bemühungen. Daneben haben insbesondere die Informationsbroschüren und der Flyer einen wichtigen Stellenwert: Jugend und Medien hat bisher fünf Broschüren¹ in je drei Sprachen sowie einen Flyer «Empfehlungen für den Umgang mit digitalen Medien» in sechzehn Sprachen publiziert. Alle Publikationen werden regelmässig aktualisiert.

Handlungsfeld Unterstützung Stakeholder

Dieser Handlungsschwerpunkt umfasst alle Aktivitäten zur Unterstützung und Verstärkung der Aktionen von Multiplikatoren (Dach- oder Branchenverbände, nationale oder überregionale Anbieter), damit Massnahmen zur Förderung der Medienkompetenz entwickelt werden, die den Bedürfnissen der Praxis entsprechen.

Die Massnahmen umfassen die fachliche Unterstützung bei der Erarbeitung von spezifischen Broschüren oder Lehrmaterialien, die Unterstützung bei der Organisation von Tagungen, Schulungen und Konferenzen sowie die finanzielle Unterstützung von Projekten.

Handlungsfeld Wissensaufbau

Der Auf- und Ausbau der Wissensbasis dient dazu, Grundlagenwissen und Good Practice Beispiele für die Akteure bereitzustellen. Mithilfe von gezielten Forschungsarbeiten, Evaluationen und Pilotprojekten sollen die wissenschaftlichen Lücken im Bereich der Medienkompetenzförderung geschlossen werden.

Handlungsfeld Koordination und Vernetzung

In diesem Handlungsfeld wird die Zusammenarbeit auf horizontaler und vertikaler Ebene zwischen den Bundesstellen, Kantonen, Städten und Gemeinden, der Wirtschaft und den privaten Akteuren gefördert. Die Wissensverbreitung, der Erfahrungsaustausch und die Koordination der bestehenden Aktionen werden so verbessert. Die sogenannte Kerngruppe mit Vertreterinnen und Vertretern von verschiedenen Bundesstellen, Kantonen, Städten und Gemeinden² begleitet das BSV auf strategischer Ebene. Zudem werden mit den Netzwerktreffen

¹ «Medienkompetenz – Tipps zum sicheren Umgang mit digitalen Medien», «Medienkompetenz im Schulalltag», «Medienkompetenz und Peer Education/-Tutoring», «Förderung von Medienkompetenzen in Institutionen für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen», «Narrative zur Prävention von Online-Radikalisierung»

² Bundesamt für Kommunikation, Bundesamt für Gesundheit, Bundesamt für Justiz, Bundesamt für Polizei, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, Eidgenössischer Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragter, die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK), die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), die Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD), der Städteverband, der Gemeindeverband, die Unabhängige

und den nationalen Fachforen Veranstaltungen für den Wissensaustausch und die Vernetzung organisiert.

Schwerpunktthemen

Jeweils während rund zwei Jahren wird einem Thema besondere Beachtung geschenkt. Bei diesen Schwerpunkten handelt es sich um Themenbereiche, die es zu entwickeln oder vertiefen gilt, oder um Settings, die angesichts von Lücken oder besonderen Bedürfnissen spezifisch berücksichtigt werden sollen.

In der Zeitspanne 2016 – 2020 wurden folgende Schwerpunktthemen behandelt bzw. gestartet:

- Peer Education (bis 2017);
- Sonder-/Heilpädagogik (bis 2018);
- Extremismus und Radikalisierung (2017 – 2019);
- Sexualität und Internet (2018 – 2019);
- Datenschutz (2020 – 2021);
- Hass im Netz (2020 – 2021).

Für jeden Schwerpunkt werden, basierend auf den eruierten Lücken und dem Handlungsbedarf und unter Einbezug von Expertinnen und Experten, spezifische Massnahmen definiert.

Ressourcen

Das BSV setzt gegenwärtig für die Aktivitäten von Jugend und Medien pro Jahr insgesamt 1.6 Vollzeitstellen und Sachmittel von rund CHF 550'000 ein.

3 Externe Evaluation

3.1 Gegenstand und Ziel der Evaluation

Gegenstand der externen Evaluation³ waren die im Rahmen der Plattform Jugend und Medien seit 2016 umgesetzten Massnahmen im erzieherischen Kinder- und Jugendmedienschutz. Ebenfalls evaluiert wurde die Konzeption von Jugend und Medien (Ziele, Zielgruppen, Strukturen, Rollen etc.). Die Massnahmen im Jugendschutz in den Bereichen Film und Videospiele, die Gegenstand sind eines im Parlament hängigen Gesetzesprojekts, gehörten hingegen nicht zum Evaluationsgegenstand.

Ziel des Evaluationsauftrags war eine unabhängige Beurteilung der Konzeption und der Auswahl, der Umsetzung und der Zielerreichung der erzieherischen Jugendschutzmassnahmen. Im Zentrum standen dabei die Zweckmässigkeit, die Wirksamkeit und die Wirtschaftlichkeit der getroffenen Massnahmen sowie die Diskussion allfälliger Optimierungspotenziale in Bezug auf die Konzeption und die Leistungen.

Die Evaluation verfolgte folgende fünf Zielsetzungen:

- (1) Überprüfung der Konzeption und Umsetzung;
- (2) Überprüfung der erbrachten Leistungen (Output) sowie deren Wirkungen (Outcome);
- (3) Einschätzung des Beitrags der Jugendschutzmassnahmen im Hinblick auf die langfristigen Ziele;
- (4) Gesamtbeurteilung der Jugendschutzmassnahmen, Schlussfolgerungen und Empfehlungen.

3.2 Vorgehen

Zur Durchführung der Evaluation schrieb das BSV in einem öffentlichen Verfahren ein Mandat aus. Die Ausschreibung und die Auswahl der Mandatsnehmerin wurden durch die Kerngruppe Jugend und Medien begleitet, der Entwurf des Schlussberichtes sowie die Empfehlungen der Mandatsnehmerin durch die Kerngruppe zuhanden der Mandatsnehmerin kritisch gewürdigt.

Zur Beantwortung der Fragestellungen des BSV führte die Mandatsnehmerin fünf Evaluationsschritte durch: 1. Exploratives Gespräch mit BSV-Team; 2. Dokumenten- und Datenanalyse; 3. Experteninterviews mit 15 Vertretenden aus den Bereichen Schule, Elternbildung, offene Kinder- und Jugendarbeit sowie von Bundesstellen, aus den Kantonen bzw. interkantonalen Konferenzen; 4. Online-Befragung von Bezugspersonen und Multiplikator/innen mit einem Rücklauf von 765 teilnehmenden Personen; 5. Schriftliche Validierung der Empfehlungen des Evaluationsteams bei 29 Expertinnen und Experten.

Anhand der daraus resultierten Ergebnisse beantwortete die Mandatsnehmerin die Evaluationsfragen und identifizierte Optimierungspotenzial hinsichtlich Konzeption und Umsetzung, Leistungen und Wirkungen der Plattform Jugend und Medien. Daraus leitete sie schliesslich drei Empfehlungen ab.

3.3 Ergebnisse

Die Evaluation zeichnet insgesamt ein äusserst positives Bild der durchgeführten Jugendschutzmassnahmen. Die Konzeption wird als kohärent und die Umsetzung als zweckmässig erachtet. Sehr geschätzt wird die Kommunikation des BSV und die partizipative Arbeitsweise. Die Beurteilung der Aktivitäten und Massnahmen des BSV durch die befragten Akteure fällt positiv bis sehr positiv aus. Die Evaluation bestätigt die Effektivität der Leistungen.

³ La Mantia, Alexandra; Iselin, Milena; Müller, Franziska; Ritz, Manuel (2020). Evaluation der Massnahmen im Bereich des erzieherischen Jugendmedienschutzes 2016–2020. Beiträge zur Sozialen Sicherheit. Forschungsbericht Nr. 12/20. Bern: Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Die Zufriedenheit der Beteiligten und der Adressaten mit der gewählten Stossrichtung und mit den erbrachten Leistungen ist gross und mit der Evaluation wurden mannigfaltige Wirkungen festgestellt. Die personelle Ausstattung wird hingegen von vielen Interviewten als nicht ausreichend beurteilt.

Optimierungsbedarf sieht das Evaluationsteam bei einzelnen Leistungen und Handlungsfeldern. So bspw. beim Profil der Veranstaltungen sowie bei der Bekanntmachung der Leistungen im Handlungsfeld «Unterstützung der Stakeholder». Weiter wurde vorgeschlagen, dass zukünftig noch enger mit den Stakeholdern zusammengearbeitet wird.

3.3.1 Ergebnisse zu Konzeption und Umsetzung

Insgesamt wird die Konzeption von Jugend und Medien als kohärent und die Umsetzung als zweckmässig bezeichnet. Die gewählten Ziele, Schwerpunktthemen, Adressaten und Zielgruppen sowie die Umsetzung seien gut aufeinander abgestimmt, um die angestrebten Wirkungen zu entfalten. Die bestehenden Gefässe, die Rollen und Zuständigkeiten seien ebenfalls zweckmässig.

Als das wichtigste **Ziel** von Jugend und Medien wird in der Online-Befragung die Förderung der Medienkompetenz beurteilt. Aber auch die weiteren Ziele (Forschung unterstützen und Wissensstand erweitern; Aktionen von Akteuren unterstützen und erweitern; Vernetzung ausbauen) werden als eher wichtig bis sehr wichtig erachtet. Die interviewten Expertinnen und Experten betonen zudem die Bedeutung der Vernetzung.

Die gewählten **Schwerpunktthemen** werden von den Online-Befragten generell als wichtig angesehen, klar am wichtigsten die Themen Sexualität und Internet sowie Datenschutz. Auch die interviewten Expertinnen und Experten sind fast einstimmig der Meinung, dass die gewählten Schwerpunkte richtig, relevant und aktuell sind.

Auch die **Adressaten** von Jugend und Medien (Eltern, Lehrpersonen, Bezugspersonen und Multiplikatoren) werden von den Expertinnen und Experten als richtig beurteilt.

Die Nachvollziehbarkeit der Rollen und Zuständigkeiten bei den einzelnen **Gefässen** (Kerngruppe, Netzwerk, thematische Arbeitsgruppen) wird hingegen unterschiedlich beurteilt. Einige Expertinnen und Experten kennen einzelne Gremien und Gefässe nicht oder wissen nicht, was deren spezifische Funktionen sind.

Die **Kommunikation** des BSV wird von allen Interviewten gelobt und die Arbeitsweise als sehr professionell eingeschätzt.

3.3.2 Ergebnisse zu den Leistungen (Output)

Handlungsfeld «Information und Sensibilisierung»

Beinahe alle Teilnehmenden der Online-Befragung sind mit den Leistungen in diesem Handlungsfeld insgesamt eher oder sehr zufrieden. Die **Website** wird generell sehr positiv beurteilt, insbesondere die Verständlichkeit der Inhalte. Die befragten Expertinnen und Experten betonen vor allem auch die deutliche Verbesserung durch die Überarbeitung der Website im Herbst 2018.

Die **Social Media Kanäle** (Twitter, Facebook, YouTube) sowie der **Newsletter** (Publikation vier Mal jährlich) werden in der Online-Befragung überwiegend als sehr nützlich oder eher nützlich beurteilt. Und auch die Expertinnen und Experten sind mit Inhalt und Häufigkeit des Newsletters zufrieden.

Bei den **Broschüren⁴** und dem **Flyer⁵** wurden Umfang, Inhalt und Darstellung bewertet. Die Befragten beurteilten die fachliche Korrektheit, die Aktualität, die Vermittlung der Inhalte, die inhaltliche Schwerpunktsetzung, den Umfang, die grafische Gestaltung und die Übersichtlichkeit der Broschüren als positiv. Der Flyer wird von fast allen Befragungsteilnehmenden sehr positiv bewertet. Die Rückmeldungen der Expertinnen und Experten zu den Printprodukten sind ebenfalls positiv. Sie seien besonders nützlich, weil man sie weiterverteilen könne. Beim Flyer wird besonders positiv hervorgehoben, dass er in sechzehn Sprachen verfügbar sei.

In Bezug auf die **Bedürfnisse von Seiten Adressaten und Umsetzungsakteuren**, die von Jugend und Medien nicht abgedeckt werden, wurde der Wunsch geäußert, dass das BSV mehr dafür tun solle, dass die Informationen bei den Zielgruppen ankommen. Vorgeschlagen wurden regelmässige Einsätze an Schulen oder an Elternabenden oder auch breitere Kampagnen und eine aktivere Bekanntmachung der Angebote durch das BSV. Auch die vermehrte Erreichung von bildungsfernen Zielgruppen wurde als Wunsch genannt.

Handlungsfeld «Unterstützung der Stakeholder»

Das Ziel der Leistungen in diesem Handlungsfeld ist es, Aktionen von Multiplikatoren zu unterstützen und zu stärken. Es werden inhaltliche Beiträge (z.B. Referate, Gegenlesen von Texten) sowie punktuell finanzielle Unterstützung geleistet. Die Leistungen in diesem Handlungsfeld sind den Befragten gemäss Evaluationsteam nicht breit bekannt. Das ist nicht überraschend, das BSV hat die Möglichkeiten der Unterstützung auch nicht proaktiv kommuniziert. Es wurden auch keine Partizipations- oder Modellprojekte unterstützt, obwohl das gemäss Konzept grundsätzlich möglich wäre.

Handlungsfeld «Wissensaufbau»

Mit den Aktivitäten im Handlungsfeld «Wissensaufbau» will das BSV die Wissensbasis bei den Akteurinnen und Akteuren zum Thema Medienkompetenzförderung und generell Jugendmedienschutz erweitern und eine Orientierung an Good Practice-Beispielen ermöglichen. Dazu wurden verschiedene nationale Studien finanziell unterstützt, ebenso wie mehrere Pilotprojekte im Rahmen von Schwerpunktthemen. Die Leistungen sind der Mehrheit der Befragten bekannt und knapp zwei Drittel erachten sie als ausreichend. Einige wünschen sich mehr direkte Aktionen für Lehrpersonen und Eltern sowie eine bessere Bekanntmachung von Jugend und Medien und den entsprechenden Leistungen. Gemäss Mandatsnehmerin wurde insbesondere die Förderung von Pilotprojekten als wichtige und nützliche Massnahme erachtet. Viele Interviewte wünschen sich in diesem Bereich eine Erweiterung der Aktivitäten.

Handlungsfeld «Koordination und Vernetzung»

Mit diesem Handlungsfeld will das BSV die Koordination zwischen den Akteurinnen und Akteuren verstärken und so die Qualität der Massnahmen und deren Wirkung verbessern. Es wurden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt: Fachforum Jugend und Medien, Netzwerk Medienkompetenz sowie thematische Arbeits- bzw. Expertengruppensitzungen in den Schwerpunktthemen.

Knapp die Hälfte der Befragten aus der Online-Befragung sind der Meinung, dass Jugend und Medien genügend Leistungen zur Unterstützung und Vernetzung der verschiedenen Akteurinnen und Akteure anbietet. Einige nannten wiederum die direktere Ansprache von Eltern und Lehrpersonen durch das BSV im Rahmen von lokalen Aktionen als Wunsch für die Zukunft.

⁴ Es wurden folgende vier Broschüren in die Befragung miteinbezogen: «Medienkompetenz – Tipps zum sicheren Umgang mit digitalen Medien», «Medienkompetenz im Schulalltag», «Medienkompetenz und Peer Education/-Tutoring», «Förderung von Medienkompetenzen in Institutionen für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen».

⁵ Der Flyer «Die wichtigsten Tipps für den sicheren Umgang mit digitalen Medien» aus dem Jahr 2013 wurde im Frühjahr 2020 grundlegend überarbeitet. Er heisst neu «Empfehlungen für den Umgang mit digitalen Medien» und ist für drei Altersgruppen erhältlich.

Zudem wurde vorgeschlagen, vermehrt gezielt mit Organisationen zusammenzuarbeiten, beispielsweise mit dem Dachverband für Offene Kinder- und Jugendarbeit (DOJ), dem Verband Kinderbetreuung Schweiz (kibesuisse) oder auch dem Schweizerischen Spielgruppen-Leiter/-innen Verband (SSLV).

Die befragten Expertinnen und Experten erachten die Veranstaltungen als qualitativ hochstehend, wirksam und nützlich. Generell stufen sie die Aktivitäten in diesem Handlungsfeld als sehr nützlich ein. Sie wünschen sich denn auch, dass das BSV auch zukünftig vernetze und koordiniere.

Ressourceneinsatz

Das BSV setzt derzeit für die Aktivitäten von Jugend und Medien pro Jahr 1.6 Vollzeitstellen und Sachkosten von rund CHF 550'000 ein. Insgesamt wurden in vier Jahren total knapp CHF 2.9 Mio. investiert (Personal- und Sachkosten).

Die Expertinnen und Experten sind allesamt der Meinung, dass das BSV mit den bisher eingesetzten Ressourcen das Maximum herausgeholt hat und sprechen von einem positiven Kosten-Nutzen-Verhältnis. Die aktuelle personelle Ausstattung wird von vielen Interviewpartnerinnen und -partnern als nicht ausreichend beurteilt. Und auch die finanzielle Ausstattung sei eher knapp bemessen. Sie sind fast einhellig der Ansicht, dass die Aktivitäten unbedingt weitergeführt werden müssten und mehr Ressourcen dafür zur Verfügung gestellt werden sollten. Viele finden, dass insbesondere die Unterstützung von Projekten von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren verstärkt werden sollte.

Fazit des Evaluationsteams zum Output

Die Mandatsnehmerin beurteilt die Aktivitäten und Massnahmen über alle Handlungsfelder hinweg als positiv bis sehr positiv. Besonders die Leistungen im Handlungsfeld «Information und Sensibilisierung» und im Handlungsfeld «Koordination und Vernetzung» werden als wichtig und nützlich beurteilt. Deutlich weniger bekannt sind die Leistungen im Handlungsfeld «Unterstützung der Stakeholder». Dennoch sind gemäss Evaluationsteam diese Leistungen wichtig, weil so Aktivitäten von Dritten unterstützt werden – auch ausserhalb von Schwerpunktthemen und eher themenübergreifend. Klärungsbedarf sieht die Mandatsnehmerin insbesondere bei der Abgrenzung der Handlungsfelder «Unterstützung der Stakeholder» und «Wissensaufbau», vor allem in Bezug auf die Finanzierung von Projekten. Den Ressourceneinsatz erachtet die Mandatsnehmerin als effizient. Das BSV habe mit einer eher geringen personellen Ausstattung eine grosse Zahl an Leistungen erbracht, qualitativ hochwertige Produkte erstellt, gute Veranstaltungen realisiert und Akteure im Feld miteinander vernetzt.

3.3.3 Ergebnisse zu den Wirkungen der Massnahmen

Gemäss Umfrage ist ein Drittel der Befragten durch die Leistungen von Jugend und Medien selbst aktiver geworden. Sie haben insbesondere vermehrt Informationsmaterial zum Jugendmedienschutz abgegeben oder direkte Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen beraten. Fast die Hälfte hat die eigenen Materialien oder Angebote zum Jugendmedienschutz überprüft oder aktualisiert und vermehrt Anlässe zum Thema durchgeführt oder daran mitgewirkt. Eine grosse Mehrheit ist auch der Meinung, dass sie dank Jugend und Medien über ein grösseres themenspezifisches Wissen verfügen und ihre Tätigkeit besser mit anderen Akteuren abstimmen.

Gemäss der Einschätzung der befragten Expertinnen und Experten haben die Aktivitäten des BSV und dabei insbesondere die Vernetzungsaktivitäten zu einer gemeinsamen Haltung geführt. Der Fokus werde von den Risiken vermehrt auch auf die Chancen gelegt. Zudem hätten Eltern vom Verbot der Nutzung digitaler Medien vermehrt zu einer aktiven Begleitung der Kinder und Jugendlichen gewechselt.

Mit der Evaluation wurde auch untersucht, inwieweit die Massnahmen von Jugend und Medien im Hinblick auf die langfristige Zielsetzung (Vision) wirksam sind. Die Ergebnisse zeigen auf, dass die Massnahmen einen wertvollen Beitrag dabei leisten, die Endzielgruppe der Kinder und Jugendlichen zu befähigen, kompetent mit den Chancen und Risiken digitaler Medien umzugehen. Sowohl die Bezugspersonen (inkl. Eltern/Erziehungsberechtigte) als auch die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren schätzen diesen Beitrag als hoch ein.

3.3.4 Schlussfolgerungen und Empfehlungen der externen Evaluation

Aus Sicht der Mandatsnehmerin hat sich die Konzeption der Massnahmen im Bereich des erzieherischen Jugendmedienschutzes bewährt. Die Ziele und Schwerpunktthemen, die Adressaten, die Umsetzung und die Leistungen seien aufeinander abgestimmt und würden ein kohärentes Gesamtkonzept ergeben. Die partizipative Arbeitsweise des BSV und die gute Kommunikation mit den Stakeholdern werde sehr geschätzt und das BSV habe zweckmässige Umsetzungsstrukturen geschaffen.

Basierend auf den Evaluationsergebnissen formuliert die Mandatsnehmerin drei Empfehlungen.

Einen gewissen Handlungsbedarf ortet das Evaluationsteam bei den Bezeichnungen und den Funktionen der verschiedenen Gefässe. Vielen Akteuren sei nicht klar, inwiefern sich die unterschiedlichen Veranstaltungen voneinander unterscheiden würden. Und auch diverse Gefässe, die teilweise andere Namen tragen, seien für viele nicht klar voneinander abzugrenzen.

Empfehlung 1: Bewährtes Konzept weiterführen und das Profil von Veranstaltungen klarer definieren

Aufgrund der sehr hohen Zufriedenheit der Adressaten mit den umgesetzten Massnahmen und den von ihnen festgestellten Wirkungen empfehlen wir dem BSV, die Massnahmen im Bereich des erzieherischen Jugendmedienschutzes weiterzuführen und die bisherige thematische Flexibilität und die partizipative Arbeitsweise beizubehalten, damit auch in Zukunft auf aktuelle Entwicklungen im Bereich Jugend und Medien reagiert werden kann. Unabhängig von den Themenfeldern soll weiterhin die Erreichung vulnerabler Zielgruppen angestrebt werden.

Die Bezeichnungen und spezifischen Funktionen der verschiedenen Gefässe (Veranstaltungen, Arbeitsgruppen) sollen klarer definiert und kommuniziert werden. Dadurch wird der Wiedererkennungseffekt verstärkt und die Aufmerksamkeit erhöht. Wir empfehlen, insbesondere die beiden Gefässe Nationales Fachforum und Netzwerk Medienkompetenz Schweiz entweder klarer voneinander abzugrenzen, oder diese zu einem einzigen Gefäss zusammenzuführen.

Das Evaluationsteam stellt fest, dass das BSV mit den eher knappen personellen Ressourcen eine Vielzahl an qualitativ hochstehenden Leistungen erbringt, welche unbedingt weitergeführt oder sogar mithilfe von zusätzlichen Ressourcen ausgebaut werden sollten. Die Wirkungen liessen sich gemäss Evaluationsteam durch gewisse Anpassungen noch weiter verstärken, das betrifft insbesondere das Handlungsfeld 2 «Unterstützung der Stakeholder».

Empfehlung 2: Die Leistungen zur Unterstützung der Stakeholder klarer definieren, verstärken und bekannt machen

Die Leistungen zur Unterstützung der Stakeholder sollen klarer definiert und das entsprechende Angebot bei den Adressaten besser bekannt gemacht werden. Aus unserer Sicht könnte auch überlegt werden, Handlungsfelder zusammen zu legen, weil sich diese in der Praxis teilweise überschneiden. Beispielsweise könnte das Handlungsfeld «Unterstützung der Stakeholder» und das Handlungsfeld «Koordination und Vernetzung» zu einem Handlungsfeld «Unterstützung und Vernetzung der Stakeholder» zusammengefasst werden.

Wir empfehlen zudem, den Stakeholdern – unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Budgets – vermehrt bekannt zu machen, dass sie, wie im Konzept vorgesehen, Unterstützung für Partizipations- und Modellprojekte beantragen können. Zu diesem Zweck müssen Kriterien erarbeitet und transparent gemacht werden. Wir empfehlen, mit dieser Unterstützung weiterhin

Aktivitäten zu berücksichtigen, die nicht an einen Schwerpunkt gebunden sind, sondern die Förderung der Medienkompetenz im Allgemeinen im Fokus haben. Beispielsweise könnten mithilfe der Förderung regionale Weiterbildungen für Jugendarbeitende in Medienkompetenz konzipiert werden.

Im Rahmen der Evaluation wurde ein ausgeprägtes Bedürfnis der Bezugspersonen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren nach häufigeren Aktionen des BSV vor Ort festgestellt. Das Evaluationsteam sieht dies zwar mit den knappen bestehenden personellen Ressourcen als nicht realistisch an, regt aber eine Erweiterung der Zusammenarbeit mit Stakeholdern an, welche vor Ort aktiv sein können.

Empfehlung 3: Noch enger mit den Stakeholdern zusammenarbeiten

Wir empfehlen, dass das BSV die Zusammenarbeit und den systematischen Austausch mit bestehenden Organisationen weiter ausbaut (bspw. mit Akteuren aus dem heil-, sonder- und sozialpädagogischen Bereich, dem Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit DOJ, dem Verband Kinderbetreuung Schweiz kibesuisse, mit Pro Juventute, educa oder dem Schweizerischen Spielgruppen-Leiter/-innen Verband SSLV).

Ausserdem soll geprüft werden, inwieweit regionale/lokale Stakeholder bei ihren Aktivitäten für Bezugspersonen vom BSV aktiver unterstützt werden können. Dies soll insbesondere in Absprache mit Dachverbänden, Vertretenden der Volksschule und Elternvereinigungen erfolgen.

4 Schlussfolgerungen des BSV

Die Evaluation hat deutlich gezeigt, dass die Massnahmen der Plattform Jugend und Medien erfolgreich sind. Mit relativ wenig finanziellen und personellen Ressourcen wird eine breite Palette von Leistungen angeboten, die bei den Adressaten auf grossen Anklang stossen und vielfältige Wirkungen zeigen.

Grundsätzlich kann mit den aktuell eingesetzten personellen und finanziellen Ressourcen (1.6 Vollzeitstellen und rund CHF 550'000/Jahr) bei Jugend und Medien nicht mehr als bisher geleistet werden. Deshalb ist ein Ausbau einzelner Aktivitäten – wie in der Evaluation vorgeschlagen – nur dann möglich, wenn mehr Ressourcen für diese Aufgabe eingesetzt oder bisherige Leistungen reduziert werden. Ein Abbau bei den bisherigen Aktivitäten wird allerdings nicht als sinnvoll erachtet. Die Evaluation hat klar aufgezeigt, dass die Arbeit des BSV sehr geschätzt und als äusserst wertvoll und zielführend erachtet wird. Keine der bisherigen Massnahmen ist gemäss der Evaluation überflüssig. Zu den drei Empfehlungen wird nachfolgend differenziert Stellung genommen. Einige Vorschläge können im Rahmen der bisherigen Strukturen und mit den aktuellen Ressourcen umgesetzt werden. Andere hingegen erfordern einen Mehraufwand, den das BSV mit den aktuell für diese Aufgabe eingesetzten Ressourcen nicht leisten kann. In Kap. 4.1 wird aufgezeigt, welche Weiterentwicklung auf fachlicher Sicht sinnvoll wäre und welche bisherigen – und als sinnvoll evaluierten – Aktivitäten zukünftig noch zielgerichteter umgesetzt werden sollten (Kap. 4.2).

4.1 Stellungnahme des BSV zu den Empfehlungen

Empfehlung 1: Bewährtes Konzept weiterführen und das Profil von Veranstaltungen klarer definieren

Das Evaluationsteam empfiehlt dem BSV, die Massnahmen im Bereich des erzieherischen Jugendmedienschutzes weiterzuführen und die bisherige thematische Flexibilität und die partizipative Arbeitsweise beizubehalten. Unabhängig von den Themenfeldern soll weiterhin die Erreichung vulnerabler Zielgruppen angestrebt werden. Weiter wird empfohlen, die Bezeichnungen und spezifischen Funktionen der verschiedenen Gefässe klarer zu definieren.

Das BSV will wie vorgeschlagen am bewährten Konzept festhalten. Die bisherige thematische Flexibilität und die partizipative Arbeitsweise werden ebenfalls beibehalten. In diesem ausserordentlich dynamischen Feld ist es besonders wichtig, dass auch in Zukunft rasch auf aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen reagiert werden kann.

Dass es für Aussenstehende manchmal schwierig ist, die Unterschiede zwischen den grossen Veranstaltungen («Fachforum Jugend und Medien» und «Netzwerk Medienkompetenz») zu erfassen, hat das BSV ebenfalls bereits festgestellt. Und auch die unterschiedlichen Bezeichnungen für die (temporären) Gremien im Zusammenhang mit den Schwerpunktthemen sind für Aussenstehende manchmal schwer nachvollziehbar und teilweise verwirrend. Im Hinblick auf den Zyklus 2021 – 2025 wird die Namensgebung und das Profil der Veranstaltungen sowie der Gremien präzisiert. Ziel ist es, gegen aussen verständlicher zu kommunizieren. Die beiden Veranstaltungen «Netzwerk Medienkompetenz» und «Fachforum Jugend und Medien» sollen stärker voneinander differenziert werden. Eine Zusammenfassung ist aus Sicht BSV nicht möglich, da mit den beiden Veranstaltungen ein je unterschiedliches Zielpublikum erreicht werden sollen. Während das «Fachforum Jugend und Medien» für alle Interessierten an der Thematik Medienkompetenzförderung offen ist, ist das «Netzwerk Medienkompetenz» für Expertinnen und Experten reserviert. Das Netzwerk bietet diesen eine Plattform für Austausch und Vernetzung. Entsprechend ist auch die Flughöhe der präsentierten Inhalte an den beiden Veranstaltungen unterschiedlich. Als erste Massnahme zur besseren Abgrenzung sollen das Netzwerk in «Expert/innen-Netzwerk Medienkompetenz» und das Fachforum in «Nationales Forum Jugend und Medien» umbenannt werden. Damit wird impliziert, dass sich Letzteres

gerade nicht an ein ausgewiesenes Fachpublikum wendet, sondern an interessierte Berufsleute wie bspw. Lehrpersonen, Jugendarbeiter oder Polizistinnen. Weiter werden die temporären Expert/innen- oder Arbeitsgruppen für die Schwerpunktthemen zukünftig eindeutiger benannt werden.

Weiterentwicklung: Die Erreichung vulnerabler Zielgruppen sollte zukünftig noch konsequenter angestrebt werden, bspw. indem die Publikationen die Eltern und Bezugspersonen breit ansprechen (Broschüre «Medienkompetenz – Tipps zum sicheren Umgang mit digitalen Medien» und Flyer «Empfehlungen für den Umgang mit digitalen Medien»), in leichter Sprache zugänglich gemacht und vulnerable Zielgruppen über Partnerorganisationen spezifisch angesprochen und informiert werden.

Empfehlung 2: Die Leistungen zur Unterstützung der Stakeholder klarer definieren, verstärken und bekannt machen

Das Evaluationsteam empfiehlt, die Leistungen zur Unterstützung der Stakeholder klarer zu definieren und besser bekannt zu machen. Es schlägt zudem vor, Handlungsfelder zusammen zu legen, weil sich diese in der Praxis teilweise überschneiden. Weiter empfiehlt es, den Stakeholdern vermehrt bekannt zu machen, dass sie Projektunterstützung für Partizipations- und Modellprojekte beantragen können, die die Förderung der Medienkompetenz im Allgemeinen im Fokus haben.

Das vorgeschlagene Zusammenlegen von Handlungsfeldern macht insofern Sinn, als dass die Handlungsfelder «Unterstützung Stakeholder», «Wissensaufbau» und «Koordination und Vernetzung» tatsächlich Überschneidungen aufweisen. Aus Sicht des BSV ist die Fusion der Handlungsfelder «Unterstützung Stakeholder» und «Wissensaufbau» am sinnvollsten, weil es bei beiden im weitesten Sinn darum geht, Dritte zu unterstützen, damit Wissen und Kompetenzen rund um das Thema Medienkompetenzförderung aufgebaut werden. Ab 2021 sollen diese beiden Handlungsfelder deshalb zum Handlungsfeld «Wissens- und Kompetenzaufbau» zusammengelegt werden.

Ursprünglich wollte man mit dem Handlungsfeld «Unterstützung Stakeholder» Aktionen von Multiplikatoren unterstützen und verstärken. Die Aktivitäten zur Unterstützung können dabei sehr unterschiedlicher Natur sein (ideell, finanziell oder mit Fachwissen), wurden jedoch nicht ausgeschrieben bzw. breit kommuniziert. Das führte dazu, dass nicht viele Gesuche für solche Unterstützungsleistungen eingereicht wurden. Gleichzeitig wurden aber im Rahmen der gewählten Schwerpunktthemen Projektausschreibungen gemacht, welche rege genutzt wurden. Das Ziel der Unterstützung von Akteuren im Feld konnte deshalb – zumindest teilweise – trotzdem erreicht werden. Auch zukünftig besteht die Möglichkeit, spezifische Projekte im Rahmen von Schwerpunktthemen zu fördern, immer abhängig vom Thema und den eruierten Lücken.

Weiterentwicklung: Ein Ausbau der Projektförderung, wie in der Evaluation verschiedentlich gefordert, wäre grundsätzlich sinnvoll. 20 Prozent des vorhandenen Budgets (ca. CHF 110'000) könnten für die Finanzierung von Partizipations- und Modellprojekten von externen Trägern eingesetzt werden. Damit könnten – auch ausserhalb der Schwerpunktthemen – wichtige und qualitativ hochwertige Projekte mitfinanziert werden, welche die Medienkompetenzförderung im Allgemeinen zum Thema haben oder für spezielle Zielgruppen konzipiert sind. Entsprechend müssten Förderkriterien erarbeitet und diese proaktiv kommuniziert werden.

Empfehlung 3: Noch enger mit den Stakeholdern zusammenarbeiten

Das Evaluationsteam empfiehlt, dass das BSV die Zusammenarbeit mit bestehenden Organisationen weiter ausbaut. Ausserdem solle geprüft werden, inwieweit regionale/lokale Stakeholder bei ihren Aktivitäten vom BSV aktiver unterstützt werden können.

Im laufenden Zyklus 2016 – 2020 waren im strategischen Gremium von Jugend und Medien (Kerngruppe) die Bundesstellen, Kantone (EDK, KKJPD, SODK, CIIP), Städte und Gemeinden

vertreten. Zudem wurden für die Arbeiten zur Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage für den Jugendschutz in den Bereichen Film und Videospiele auch die Branchenverbände (Wirtschaft) stark miteinbezogen. Hingegen bestand keine systematische Zusammenarbeit mit den weiteren Akteuren im Jugendschutz (Verbände, Stiftungen, weitere Organisationen). Es existierte zwar ein informeller Austausch und viele dieser Akteure haben im Rahmen von Arbeitsgruppen in den Schwerpunktthemen oder an Veranstaltungen teilweise intensiv mitgearbeitet. Dennoch wäre es aus Sicht des BSV wichtig, diese Akteure auch institutionell stärker einzubinden, bspw. in Form einer Stake, welche die Arbeiten des BSV auf fachlicher Ebene begleitet. Dies kann im Rahmen der bestehenden Ressourcen angegangen werden.

Weiterentwicklung: Eine zusätzliche Intensivierung der inhaltlichen Zusammenarbeit mit einzelnen relevanten Akteuren (bspw. Pro Juventute, SKP, DOJ, Educa etc.) wäre sehr sinnvoll und gewinnbringend. So könnten vermehrt gemeinsame Aktionen durchgeführt und einheitliche Botschaften und eine gemeinsame Haltung vermittelt werden in Bezug auf die Nutzung von digitalen Medien und die Medienkompetenzförderung. Es ist wichtig, gegenüber Eltern und Bezugspersonen klar und einheitlich zu kommunizieren.

Dass sich viele Bezugspersonen und Multiplikator/-innen häufigere Aktionen des BSV vor Ort wünschen, zeigen nicht nur die Resultate der Evaluation, sondern auch die vielen Anfragen für die Teilnahme an Elternabenden, Weiterbildungskursen oder ähnliches, die Jugend und Medien beinahe wöchentlich erhält. Allerdings ist dies nicht die Aufgabe einer Fachstelle auf nationaler Ebene. Dafür sind in erster Linie regionale bzw. lokale Netzwerke und Akteure zuständig. Diese Arbeit ist hingegen sehr wichtig, damit die Botschaften zur Medienkompetenzförderung noch gezielter zu den Zielgruppen gelangen.

Weiterentwicklung: Um die Botschaften von Jugend und Medien zu vermitteln und um spezielle Zielgruppen zu erreichen, wäre es sinnvoll, regionale bzw. lokale Akteurinnen und Akteure zu beauftragen, vor Ort tätig zu sein. Besonders nützlich wäre dies bei der Diffusion von neuen oder aktualisierten Publikationen.

4.2 Aktivitäten 2021 – 2025

Für den Zyklus 2021 – 2025 hat das BSV, basierend auf den Evaluationsergebnissen und den gesammelten Erfahrungen in den letzten fünf Jahren, das bisherige Konzept von Jugend und Medien überarbeitet. Die zukünftige Ausgestaltung der Aktivitäten innerhalb der neu definierten Handlungsfelder wurde danach zwanzig ausgewählten Expertinnen und Experten im Bereich Medienkompetenzförderung und Jugendschutz unterbreitet. Nach deren Rückmeldung wurde der Vorschlag überarbeitet und anschliessend der Kerngruppe Jugend und Medien zur Diskussion und Genehmigung vorgelegt. Grundsätzlich soll die bisherige Stossrichtung beibehalten werden. Bei den Massnahmen wurden nur wenige Anpassungen vorgenommen. Die Evaluationsergebnisse haben deutlich gezeigt, dass das bisherige Konzept geschätzt wird und dass ein Anpassungsbedarf nur bei wenigen Aktivitäten gegeben ist. Die meisten Massnahmen in den drei neu definierten Handlungsfeldern können im Rahmen der bisherigen personellen und finanziellen Ressourcen umgesetzt werden. Eine Weiterentwicklung mit einer aktiveren Bewirtschaftung der Website sowie neuen Kommunikationsformen kann hingegen mit den aktuell eingesetzten personellen Ressourcen nicht angegangen werden. Dasselbe gilt für die Fokusthemen, welche eine sinnvolle Ergänzung der Schwerpunktthemen darstellen. Nachfolgend werden die geplanten Aktivitäten entlang der Handlungsfelder erläutert und es wird kurz auf die Schwerpunktthemen eingegangen.

Handlungsfelder

Anstelle der vier bisherigen sind neu nur noch drei Handlungsfelder vorgesehen: «Information und Sensibilisierung», «Kompetenz- und Wissensaufbau» und «Koordination und Vernetzung». Dies entspricht dem Vorschlag des Evaluationsteams (Empfehlung 2).

Im **Handlungsfeld «Information und Sensibilisierung»** drängen sich keine grossen Anpassungen auf. Die Website jugendundmedien.ch als Herzstück der Plattform wird weiterhin regelmässig aktualisiert und bei Bedarf mit zusätzlichen Themen erweitert. Auch die Social Media-Kanäle werden im bestehenden Umfang weitergeführt. Sie ergänzen das Angebot von Jugend und Medien, stellen aber nicht den Hauptkommunikationskanal dar. Ebenfalls weitergeführt wird der Newsletter, der eine probates Mittel ist, um neue Publikationen (Broschüren, Flyer) oder Veranstaltungen von Jugend und Medien zu bewerben. Auch die Publikationen werden weiterhin regelmässig aktualisiert werden. Zukünftig sollen vermehrt auch Kurzvideos publiziert werden. Es handelt sich um ein interessantes Kommunikationsmittel, das zum einen auf den Social Media-Kanälen verwendet und zum anderen bspw. Lehrpersonen für Elternabende zur Verfügung gestellt werden kann. Daneben wird auch die Medienarbeit, die Beantwortung von Bürger/innen-Fragen sowie die aktive Teilnahme an nationalen oder überregionalen Veranstaltungen von Dritten (Podien, Referate) in einem vergleichbaren Umfang bestehen bleiben. Bei der Medienarbeit soll ein besonderes Augenmerk auf die Zeitschriften für das Zielpublikum der Eltern (bspw. Fritz & Fränzi, Elternmagazin, FamilienSPICK) gelegt werden.

Weiterentwicklung: Die Website als Herzstück der Aktivitäten wird aktiver bewirtschaftet, das bedeutet, dass neue Themen oder Aktualitäten zeitnah aufgenommen werden (neue oder ergänzte Webrubriken in drei Sprachen, Rubrik «Aktuelles», Blog).

Es werden neue, interaktive Kommunikationsformen genutzt, um die Zielgruppen mit den Botschaften zu erreichen (App, interaktiver Flyer etc.).

Spezielle Themen, die plötzlich sehr aktuell und drängend werden, werden mit spezifischen Massnahmen angegangen.

Im **Handlungsfeld «Kompetenz- und Wissensaufbau»** wird auch weiterhin in die Grundlagenarbeit investiert. Sodann beteiligt sich das BSV an grossen nationalen Studien finanziell. Zudem ist eine Mitfinanzierung von Projekten wie bisher, mit maximal 10% des Gesamtbudgets pro Jahr möglich. Daneben können auch weiterhin im Rahmen der Schwerpunktthemen spezifische Partizipations- oder Modellprojekte gefördert werden.

Im **Handlungsfeld «Koordination und Vernetzung»** wird zukünftig darauf geachtet, dass die bestehenden Veranstaltungen und Gremien präziser benannt und voneinander abgegrenzt werden. Besonders wichtig ist diesbezüglich eine klare und verständliche Kommunikation. Wie bereits ausgeführt, wird das Netzwerk Medienkompetenz in «Expert/innen-Netzwerk Medienkompetenz» umbenannt und das Fachforum Jugend und Medien in «Nationales Forum Jugend und Medien». Damit wird bereits mit den Namen der Veranstaltungen auf die Zielgruppe hingedeutet. Das «Expert/innen-Netzwerk Medienkompetenz» soll den Expertinnen und Experten eine Plattform für Austausch und Vernetzung bieten, während sich das «Nationale Forum Jugend und Medien» an Berufsleute richtet, welche direkt mit Eltern oder Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Akteuren im Bereich Medienkompetenzförderung soll zudem verstärkt werden. Dazu wird neu eine Begleitgruppe eingerichtet mit den relevanten Stakeholdern. Damit wird das Fachwissen verstärkt und es werden vermehrt Synergieeffekte genutzt werden können. Die Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Kantonen und Städten/Gemeinden, welche bisher in der Kerngruppe Jugend und Medien die Aktivitäten von Jugend und Medien strategisch begleiteten, werden neu über die bereits bestehende Koordinationsgruppe Kinder- und Jugendpolitik des Bundes auf dem Laufenden gehalten. Einzelne Akteure werden zudem in der neuen Begleitgruppe Einsitz nehmen.

Schwerpunktthemen

Auch für den Zyklus 2021 – 2025 werden bzw. wurden Schwerpunktthemen festgelegt, die jeweils während rund zwei Jahren bearbeitet werden. Die Themen Datenschutz und Hass im Netz laufen noch bis Ende 2021. Im Verlaufe dieses Jahres wird, basierend auf festgestellten Lücken und unter Einbezug der Begleitgruppe Jugend und Medien das Schwerpunktthema für

2022/2023 definiert. Zukünftig sollen die Schwerpunktthemen wiederum so geplant werden, dass in jedem Jahr ein Thema neu lanciert wird (mit einer Laufzeit von je 2 Jahren).

4.3 Fazit

Das Evaluationsteam hat festgestellt, dass das BSV «trotz den knappen personellen Ressourcen eine Vielzahl an qualitativ hochstehenden, nützlichen und wirksamen Leistungen» erbringt und dass sich «das Wirkungspotenzial dieser Leistungen durch gewisse Anpassungen verstärken liesse». Wie bereits zu Beginn des Kapitels 4 ausgeführt, können diese Anpassungen mit den aktuell eingesetzten personellen Ressourcen nicht vorgenommen werden. Mit einer, aus fachlicher Sicht sinnvollen Weiterentwicklung könnten aber noch mehr Eltern und Bezugspersonen sowie Lehr- und Betreuungspersonen erreicht und ihnen qualitativ hochstehende Materialien und Informationen für die Begleitung der Kinder und Jugendlichen im Umgang mit digitalen Medien zur Verfügung gestellt werden. Medienkompetenz wird auch zukünftig eine zentrale Fähigkeit zur Bewältigung des Alltags darstellen. Es ist deshalb wesentlich, dass weiter in die Medienkompetenzförderung von Kindern und Jugendlichen investiert wird. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt das BSV, die aktuellen, als qualitativ hochstehend, nützlich und wirksam eingeschätzten Leistungen weiterzuführen. Eine Weiterentwicklung der aktuellen Massnahmen kann hingegen mit den gegenwärtig eingesetzten personellen Ressourcen nicht angegangen werden.

Literaturverzeichnis

Bernath, Jael; Suter, Lilian; Waller, Gregor; Külling, Céline; Willemse, Isabel; Süss, Daniel (2020): JAMES – Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz. Zürich: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW.

La Mantia, Alexandra; Iselin, Milena; Müller, Franziska; Ritz, Manuel (2020). Evaluation der Massnahmen im Bereich des erzieherischen Jugendmedienschutzes 2016–2020. Beiträge zur Sozialen Sicherheit. Forschungsbericht Nr. 12/20. Bern: Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Lobe, Bojana; Velicu, Anca; Staksrud, Elisabeth; Chaudron, Stephane; Di Gioia, Rosanna (2020): How children (10-18) experienced online risks during the Covid-19 lockdown - Spring 2020. Luxemburg: Publications Office of the European Union.

Waller, Gregor; Suter, Lilian; Bernath, Jael; Külling, Céline; Willemse, Isabel; Martel, Nicolas; Süss, Daniel (2019): MIKE. Medien / Interaktion / Kinder / Eltern. Ergebnisbericht zur MIKE-Studie 2019. Zürich: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW.